

ct

# Amanda

by  
Carsten Ahrenholz

translated by  
Carsten Ahrenholz

*(Excerpt in German)*

## Synopsis

Eine alte, alleinlebende Frau wird regelmäßig von zwei ihrer früheren Liebhaber heimgesucht. Einerseits empfindet die Frau Dankbarkeit für diese Besuche, erkennt in ihnen aber auch den Grund für ihre Einsamkeit. Das Stück spielt mit dem repetitiven Mechanismus der Erinnerung und des Theaters. Wiederholungen sind unvermeidlich und notwendig, sowohl in der Erinnerung als auch auf der Bühne. Doch die Erinnerung manipuliert das Geschehene, ebenso unvermeidlicher- wie notwendigerweise. Daher schwankt der Dialog, der zwischen dieser Frau und ihren ehemaligen Liebhabern entsteht, zwischen Missverständnissen, Komplizenschaft, Abhängigkeiten und dem Wunsch, sich von der Vergangenheit zu befreien, hin und her. Zudem ist *Amanda* ein Versuch, die Phantasiewelt der Vorstellung und der Erinnerung mit der rein materiellen Gegenwart in Einklang zu bringen.

## Personen

### A

Eine alte Frau  
Hat mal gut ausgesehen  
Stark geschminkt  
Trägt reichlich Schmuck

### B

Mann von etwa vierzig Jahren  
Trägt einen Anzug

### C

Mann von etwa fünfzig Jahren  
Trägt einen Anzug

### JEMAND

Eine oder mehrere Personen

*Die Bühne schwarz, leer, ebenso beleuchtet wie der Zuschauerraum. Jemand erscheint und stellt einen Stuhl in die Mitte der Bühne. Jemand geht ab. Auf der Bühne und im Saal wird es gleichzeitig dunkel. Zeit*

A

*Aus dem Dunkeln*

Sie

Sind Sie's

Wieder Sie

*Zeit*

Warum

Warum sind Sie gekommen

*Zeit*

Warum sind Sie wieder hierhergekommen

*Zeit*

Warum sind Sie hier

*Zeit*

Was wollen Sie

Was wollen Sie denn noch

*Zeit*

Sie wissen doch schon alles

Oder

*Zeit*

Tut mir leid aber

*Zeit*

Tut mir wirklich leid

Wirklich

*Zeit. A erscheint im Scheinwerferlicht. Sie sitzt auf der Stuhlkante, die Hände im Schoß. Sanft*

Und jetzt

Warum sind Sie da

Wenn Sie doch wissen

Dass hier nichts mehr passiert

*Zeit*

Warum

*Zeit*

B

*Hat sich A langsam genähert. Aus dem Halbschatten, fast wie eine Frage*

Ich weiß auch nicht

C

*Aus dem Hintergrund näherkommend*

Wir sind hier

Wie immer

Aus Gewohnheit

A

*Lächelnd*

Ja

*Wiederholt bedeutungsvoll*

Aus Gewohnheit

*Pause. B und C stellen sich links und rechts hinter A. C raucht. Eine Zeitlang bewegt sich niemand, als würde die drei für ein Foto posieren. Dann fängt A an zu husten*

C

Stört Sie das

*A hustet weiter. C tritt die Zigarette aus*

A

*Dankbar*

Sie erinnern sich

Nicht wahr

Sie erinnern sich noch

*Sieht zuerst zu C auf, dann zu B, der ihren Blick nicht erwidert*

C

Mich erinnern

Woran

A

*Unsicher*

An unsere Geschichte

*Plötzlich voller Begeisterung*

Ja

Unsere Geschichte

Was bleibt denn sonst noch außer

Unserer Geschichte

*Bedeutungsvoll*

Die Vergangenheit

*Die drei wieder unbewegt wie zuvor, A dieses Mal mit dem Ausdruck größerer Zufriedenheit. C fängt nach einer Weile an, seine Haltung zu ändern*

A

Was ist

C

Mir ist

Ein Bein eingeschlafen

A

Das Alter

Und das Rauchen ist auch nicht gut

Die Durchblutung

*Auf B bezogen*

Sehen Sie sich ihn an

Er hält sich noch immer prächtig

*C tut ein paar Schritte, um das Bein wieder zu beleben. A steht auf und blickt sich die beiden aus einer gewissen Distanz*

Ja

Sie sind es

Sie beide

Meine ewigen Geliebten

Meine flüchtigen Liebhaber

Die

Die ich nicht vergessen konnte

Da ich sie nie hatte

*B zugewandt*

Sie

Der Sie mich nicht geliebt haben

*Wendet sich an C*

Und Sie

Den ich nicht lieben konnte

*Pause*

Was für ein Dasein

Was für ein kümmerliches Dasein

Aber

Sehen Sie

Sie sind doch das Einzige

Die Einzigen

Die mich noch wirklich beschäftigen

Und mir die langen Stunden der Einsamkeit erleichtern

*Zur Seite*

Also

Die Stühle

Die Stühle für die beiden

*Zu B und C*

Es ist alles vorbereitet

Wie immer

Sie wissen ja

Dass Sie jederzeit kommen können

Zu fast jeder Zeit

*Jemand bringt die Stühle*

Danke

Und

*Leise und mit einem Seitenblick auf C, der sich wieder eine Zigarette angezündet hat, gibt sie Jemand eine weitere Anweisung. Lange Pause, in der B aufmerksam A betrachtet. A sieht ihrerseits in Richtung C, der sich im Hintergrund befindet. Nervös rauchend schaut er abwechselnd zu A und B. Jemand bringt einen kleinen Tisch, einen Aschenbecher, ein Tablett mit drei Gläsern und einer Flasche Sherry*

Gut

*Füllt die Gläser und bietet jedem eins an*

B

Danke

A

*Hebt das Glas*

Zum Wohl

*Sie trinken*

C

Ausgezeichnet

A

Dieselbe Marke

Seit damals kauf ich keine andere mehr

Manchmal habe ich daran gedacht zu wechseln

Aber nein

Das ist nicht dasselbe

Die anderen haben nicht dieses

Ich weiß nicht

Dieses

C

Ausgezeichnet

*B hält sein Glas gegens Licht, als verstünde er etwas von Weinen*

A

*Scheint den Vergleich gefunden zu haben*

Dieses Aroma

Von

Von Fernweh

Von Reisen

*Wendet sich an C*

Wie damals

Auf unserer Motorradtour Richtung Süden

Mitten im Sommer

Für mich war es die schönste Reise meines ganzen Lebens

*Fügt hinzu*

Das habe ich Ihnen zu verdanken

*Jemand bringt eine Stehlampe*

Nein nein

Das nicht

Die brauche ich hier nicht

JEMAND

Aber

Mir hat man gesagt dass

A

Ja ja aber

Ich sage Ihnen dass ich die nicht brauche

JEMAND

Gut aber

Ich dachte nur

A

In Ordnung

Dann lassen Sie sie eben hier und fertig

JEMAND

Wie Sie meinen

*Stellt die Lampe ab und verschwindet*

A

Verzeihung

Worüber

Ach ja

Die Reise

Genau

*Wendet sich B zu*

Übrigens

Sie wussten nichts von dieser Reise nicht wahr

Sie wussten nichts davon

*B sieht sie ernst an. A, verklärt*

Das war

Das war so wunderschön

Zwei ganze Wochen

C

Drei

A  
Drei Wochen in dieser Landschaft  
Bei dieser Hitze  
Mit dem Motorrad war das überhaupt kein Problem  
Und man sah alles so gut  
Und man spürte  
Erinnerst du dich an die Farben  
Was für Farben  
Alles so trocken  
Die Luft so heiß  
Und diese Düfte  
So  
So

C  
So  
So  
So

*B y C kriegen einen Lachanfall*

A  
*Sieht die beiden einen Moment voller Verwunderung an, wendet sich dann an C. Verletzt*  
Man könnte fast meinen dass wir jenen Sommer nicht zusammen waren

*B y C beruhigen sich nach und nach*

C  
Entschuldige

*B und C versuchen, einen erneuten Lachanfall zu unterdrücken*

A  
*Aufgebracht, zu C*  
Waren es nicht etwa Sie  
Der mir jedes Mal wenn wir uns später  
Viel später danach wiedertrafen  
Erneut von den Eindrücken jenes Sommers erzählte  
Des einzigen den wir wirklich miteinander erlebt hatten  
Einer an der Seite des anderen für drei Wochen  
Nicht mehr  
Nur drei Wochen lang in weiß ich wie vielen Jahren  
Waren es nicht Sie der mir ständig alle Einzelheiten dieser Reise wiederholte  
Und mir sagte es wäre die schönste seines Lebens gewesen  
Bis schließlich ich selbst es glaubte und zeitweise ganz vergaß  
Dass es nichts weiter war als eine Blase in der Zeit  
Eine winzige Blase voller Schönheit und Ruhe in der ich mich bergauf bergab

Den Bewegungen des Motorrads überließ das Sie lenkten  
Und ist es nicht wahr dass uns danach  
Jahre danach als wir uns zum ersten Mal wiedersahen  
Klar wurde dass wir im Grunde nichts weiter wollten  
Als diese zwei oder drei Wochen so weit wie möglich auszudehnen  
Und dass die Gründe weshalb wir nicht zusammenblieben  
Eigentlich schon keine Rolle mehr spielten  
Wendet *sich an B*  
Und Sie wissen nichts von dieser Reise  
Das war nach unserer Geschichte  
Und ich kann mich nicht daran erinnern Ihnen später davon erzählt zu haben  
Also weiß ich nicht warum

B  
Sie haben recht  
Ich weiß auch nicht

*Jemand erscheint mit einem großen Schrank. A schüttelt sprachlos den Kopf und zuckt mit den Achseln. Jemand verschwindet*

A  
Die hören nicht  
Die wollen einfach nicht mehr hören  
Ich versteh das nicht  
Aber gut  
Sprechen wir lieber von was anderem  
*Nimmt die Flasche*  
Noch ein Schlückchen  
*B und C nähern sich mit ihren Gläsern. A setzt sich, nachdem sie ihnen eingeschenkt hat. Im Folgenden nähert sich B dem Schrank und betrachtet ihn aufmerksam, ohne ihn zu berühren. C raucht weiter*  
Ich bin aber doch froh  
Dass Sie wiedergekommen sind  
Zuerst dachte ich  
Ich weiß nicht  
Es sei vielleicht nicht der Moment aber  
Manchmal hab ich das Gefühl dass  
Wissen Sie  
Manchmal ermüdet mich das alles  
Mich ermüden diese Besuche  
Jeden Tag fast  
Und man weiß eigentlich nicht mehr warum  
Jedes Mal weniger  
Man wird wunderbarlich mit der Zeit  
Das ist auch wahr  
Man wird leicht ein bisschen wunderbarlich wenn man einsam ist  
Ich bin dank Ihnen zum Beispiel nicht so allein

Ich kenne Leute denen geht es viel schlechter

So viel ist sicher

*Erhebt sich mit plötzlicher Begeisterung*

Also los

Kommen Sie

Unternehmen wir was

Sie und

*Mit einem Mal unsicher, schwebend, entlässt das Wort wie C einen Rauchring:*

Ich

*Zeit. Alle sehen sich reglos an*

C

*Sanft*

Sie wissen

Dass Sie sich irren

Oder

A

*Stockend*

Ich

Mich irren

Wieso